



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.

Statistik

Zedlitz-Neukirch, Leopold von

Berlin, 1828

b. Die Küstenflüsse

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

B. Die Küstenflüsse.

(Von Westen nach Osten oder von der Recknitz bis zu der Dange.)

1. Die Recknitz, welche nördlich von Güstrow unweit des Dorfes Sarnsdorf entspringt, wird hinter dem meklenburgischen Städtchen Gülze zur natürlichen und politischen Landesgrenze und bleibt es bis Damngarten, wo sie in den Binnensee, der Bläcksee genannt, fällt, welcher durch den Prerow mit der Ostsee in Verbindung steht. Er führt die Ober-Trebel mit sich, ist 9 Meilen lang und nicht schiffbar.

2. Der Barth entspringt im Kreise Franzburg und fällt nach kurzem Lauf in den Binnensee zwischen Zingst und dem Festlande. Bei seiner Mündung bildet er den Hafen der kleinen Stadt Barth, die $\frac{3}{4}$ Meile von seinem rechten Ufer entfernt liegt.

3. Der Rickgraben und der Eisefluß kommen, der erstere von dem Kreise Grimma, der letztere aus dem Kreise Greifswalde; beide fallen in den Greifswalder Bodden, unfern des Dorfes Wiek.

4. Die Peene tritt aus dem Mecklenburgischen, wo sie aus zwei Quellen in den Dörfern Swasdorf und Richburg entspringt; nachdem sie durch den See von Kammerow geflossen ist, und zuerst als Landesgrenzscheide, später als Grenze der beiden Regierungsbezirke Stralsund und Stettin dient, läuft sie in vielen Krümmungen bei Demmin und Anklam vorbei, bildet sodann das 3 Meilen lange und $\frac{3}{4}$ Meilen breite Achterwasser, und nachdem sie den Hafen von Wolgast geformt hat, fällt sie gegenüber der kleinen Insel und Lootsenstation Ruden in die See. Dieser von Demmin aus selbst für größere Schiffe brauchbare Strom hat eine Länge von 14 Meilen. Bei Malchin, ehe er auf den Grenzzug tritt, hat er die erste Brücke, bei Loitz die 2te, bei Demmin die 3te und bei Anklam die 4te; von Loitz bis Mahlow auf Usedom auch 9 Fähren. Zu seinem Gebiet gehören die Trebel, welche mit Holzprahmen befahren wird, und die eben dazu benutzte Tollensee; beide

strö-

strömen ihr bei Demmin zu. Die Peene bildet zugleich den westlichen Ausfluß des Haffs, da sich die Gewässer des kleinen Haffs mit den ihrigen vermischen.

5. Die Zarow (auch Sarow) führt das Wasser eines meklenburgschen Landgrabens bei Grambin in's Haff.

6. Die Ucker entspringt bei Stegelitz, $\frac{1}{2}$ Meile südöstlich von Fredenwalde im Templiner Kreise (Provinz Brandenburg), sie bildet den nach ihr benannten See, verläßt bei Papendorf die Mark und strömt bei Pasewalk in die Provinz Pommern, und zwar bei Pasewalk vorüber durch den Kreis Uckermünde und auf der Ostseite der gleichnamigen Stadt in's Haff. Von ihrer 14 Meilen langen Bahn sind 5 Meilen schiffbar. Bei Eggesein strömt ihr die Randow (in alten Zeiten die Lökeniß genannt) zu.

7. Die Swine ist der zweite oder mittlere Ausfluß des Haffs, sie verläßt dasselbe bei Lebbin, bildet dann einige Inseln und strömt nördlich bei Ewinemünde, den schönen, berühmten Hafen bildend, in die See. Ihre Länge beträgt $2\frac{1}{2}$ Meile, ihre Breite an der Stelle des Ausflusses, zwischen dem Forstamt Kasseburg und Bisig nördlich Lebbin, beinahe $\frac{1}{2}$ M., später nur 500 Fuß.

8. Die Dievenow, der dritte und östlichste Ausfluß des Haffs, tritt $\frac{1}{4}$ Meile oberhalb Wollin aus demselben, bildet den See Made, theilt sich sodann in den Ober- und Unterstrom, wodurch sich die Insel Gristow formt, hinter derselben wird die Dievenow zum breiten Binnensee, der der Kaminsche Bodden genannt wird, während sein nördlicher Theil der Fritowsee heißt. Zwischen den Stranddörfern West- und Ostdievenow bewerkstelligt sie den Ausfluß in's Meer.

9. Der Leiermann entspringt bei dem Dorfe Nitznow im Kreise Ramin, und durch einen im Jahre 1778 gegrabenen Kanal wird er bei Minikow vorbei geleitet, und fällt sodann in den Eiersberger Binnensee, welcher durch einen Abfluß, die Livelose, mit der See combinirt ist. Die Turowsche Riege und der Gützelwitzsche Bach münden ebenfalls durch diesen See.

10. Die Rega ist ein Ausfluß des Rkziger und Klanziger See's (südöstlicher Winkel im Kreise Schivelbein), sie geht bei Schivelbein und Labes vorbei, dann wendet sie sich westlich nach Regenwalde und Treprow; 1 Meile hinter dieser Stadt ergießt sie sich in zwei Armen in die See. Von Labes aus wird dieser Fluß schiffbar. Sie ist schon bei Labes 50, bei der Mündung über 100 Fuß breit und die Länge ihrer Strombahn beträgt 25 Meilen. Sie nimmt bei Nienow die Below oder alte Rega mit dem Köterfließ, bei Labes die Lögnitz und den Rosenowebach, bei Wangerin den Alsbach mit dem Teufelsbach, bei Mackwitz die aalreiche Zampel mit der Plantikow und der Uckelei, bei Plate die Krebsbach, bei Bakwitz die Bakwitzbach, bei Belfow die Wolstow auf.

11. Die Zarbenschebach, der Ausfluß des Dorsteiches von Lestlin im Kreise Fürstenburg, mündet durch den Campschen Binnensee.

12. Die Spie oder Messinschebach, die aus dem zu demselben Kreise gehörigen Dorfe Plautin kommt, und auch durch den vorigen Binnensee mündet.

13. Die Persante hat ihr Becken in einem kleinen Landsee, welcher auf der Westseite des Dorfes Neu-Persanzig im Neu-Stettiner Kreise liegt. Sie fließt durch den Belgardschen Kreis in den Fürstenthums-Kreis, und durch die Werke von Kolberg in die See. Sie wird über 100 Fuß breit, und von ihrer 22 Meilen langen Strombahn sind nur $4\frac{1}{2}$ Meile schiffbar, sonst wird dieser Strom bloß zur Holzflöße benutzt; auch ist er wegen seines Reichthums an schmackhaften Fischen bekannt, indem er Lachse, Aale und Neunaugen mit sich führt. Bei Wusterhausen fällt die Wusterhause, bei Schwustow die Triebgast (ein Forellenstrom), bei Lanko die Damitz, bei Denzin die Muglitz, bei Belgard die fischreiche Leiznitz, bei Kanow das Nonnenwasser oder die Teipel, bei Köslin die Radun (Radua) oder Hammerfluß (mit dem Pfefferbach, dem Brückenbach, dem Gerwienbach, dem Fuhlbach, der Gogel, der Glinkerbach, der Kautel und der Radeske),

bei Kößlin das Krummwasser und bei Jasde die Peußke in die Persante.

14. — 16. Der bei Parnow entspringende Nothebach, der bei Bonin entspringende Kößlinsche Mühlbach und der von den Seidelschen Bergen herabkommende Nestbach. Diese kleinen, alle bloß dem Fürstenthum = Kreise angehörigen, Ströme münden zwischen der Persante und der Grabow, der erste bei Lassehne, der zweite durch das Deep, der dritte durch den Jamunder Binnensee.

17. Die Grabow entspringt beim Dorfe Grabow im nördlichen Winkel des Kreises Schlochau (Reg. Bez. Marienwerder); bei Volz tritt sie in Pommern ein, und fließt durch die Kreise Rummelsburg und Schlawe bei Polzow vorbei, und mündet in zwei Armen gemeinschaftlich mit der Wipper hinter Regenwalde, daher man sie auch als zum Gebiet der Wipper gehörig betrachten kann. Sie verstärkt sich gegen Pripstow durch den Goldbach.

18. Die Wipper (von Wieprz, Wildschwein) kommt aus dem See Wippirzke im Kreise Rummelsburg, und strömt bei Schlawe vorüber zur Stadt Rügenwalde, deren Hafen sie bildet. Sie wird erst $\frac{3}{4}$ Meile vor der Mündung schiffbar, sonst ist sie nur flößbar, aber sehr fischreich. Sie nimmt bei Beswitz die Stiednitz, bei Barvien die Bisternitz, bei Schlawe die Schlawer = Moge mit dem Ristow = und Bewersdorferbach und den Holzgraben bei Beest mit der Stolper = Moge und die bei Masselwitz entsprungene Stumnitz auf.

19. Die Stolpe, welche aus dem Stolper See kommt (der bei Sullenczin im Kreise Karthause, Reg. Bez. Danzig liegt); sie durchströmt den nordöstlichen Winkel des Kreises Bütow, macht sodann die südliche Grenze des Kreises Stolpe und theilt sich bei dieser Stadt an der Ostseite in zwei Arme (Ober = und Nieder = Stolpe), einer derselben entsendet wieder einen Seitenstrom unter dem Namen die mittlere Stolpe, in der Stadt Stolpe strömen sie schon wieder zusammen. Mit vielen Krümmungen läuft sie in die See, wo ihre Mündung

den fast weniger als mittelmäßigen Hafen bildet. Ihr Lauf von Stolpe bis zur 2 Meilen entfernten See beträgt wegen der unendlich vielen Krümmungen, die sie macht, 7 Meilen. Meistens liegen unterwärts schöne Wiesen an ihrem Ufer. Die Bütow, Ramenz, Schottow und Glasfow gehören zu ihrem Gebiet.

20. Die Lupow ist der Ausfluß des See Lupowske, nachdem sie in nördlicher Richtung den Kreis Stolpe durchflossen hat, mündet sie mittelst des Gardenschen See's, ohne schiffbar zu werden, nach einem Lauf von 16 Meilen. Ihr Reichthum an Muränen und Forellen macht sie geschätzt und bekannt. Der Bukowinfluß gehört zu ihrem Gebiet.

21. Die Leba kommt aus dem kleinen See beim Dorfe Reskau im Karthäuser Kreise, fließt durch den von Sianowo, auf der Grenze gelegen, und durch den Lauenburg-Bütowschen Kreis bei Leba vorbei in die Ostsee, nachdem sie vorher den See Leba gebildet hat. Mehrere Entwässerungskanäle an ihren morastigen Ufern sind wieder verfallen. Dieser nicht schiffbare, 16 Meilen lange und 45 Fuß breite Fluß führt viele Lachse mit sich.

(Auf der preussischen Küste:)

22. Die Piasnitz entspringt in dem Dorfe Klein-Piasnitz im Kreise Neustadt, Reg. Bez. Danzig, sie strömt durch den Zarnowitzer See an der Abtei dieses Namens vorüber, westlich vom Dörfchen Wiedau in die See. Sie wird nach einem Lauf von 4 Meilen nur 35 Fuß breit.

23. Die Czarnau hat ihre Quelle bei dem Dorfe Lubotschin, 1 Stunde nördlich der der Piasnitz.

24. Die Plutnitz formt sich im Mechower Forst aus mehreren Bächen, die sich in den Morästen von Werblin zu einem Strom formen, der bei Puzig in den Wieck fällt.

25. Die Rheda hat südlich des Dorfes Strezebielino, 1 Meile von Neustadt, ihre Quellen, sie strömt zuerst nördlich an der Grenze von Pommern, beim Dorfe Knievenzarnosten wendet sie sich auf einmal östlich, und strömt, wohl und viel

zum Holztransport benutzt, bei Neustadt und Rheba, wo sie den Eisenhammer treibt, vorbei und bei Brettin in's Weick. Der Runkensfluß fällt unfern der Mündung in sie, und früher hat sie die Biala, auch Cedronfluß genannt, aufgenommen.

26. und 27. Die Kielau und die Sagorß, kleine kurze Ströme, von denen der letztere nördlich vom Dorfe Koeln entsteht, münden ebenfalls hier im Weick; die Sagorß bei Bressin, die Kielau bei Michelinka.

28. Der Raßfluß entspringt im Walde bei Bojau, treibt die Hämmer von Groß-Raß, und mündet nach einem Lauf von 2 Meilen bei Klein-Raß, nördlich von Koliebke. (Die Weichsel siehe oben.)

29. Der Tiege formt sich aus dem in dem Marienburger Werder entstandenen, und bei Neuteich vereinten Schwenten, und fällt 1 Meile hinter Tiegenhof, für kleine Gefäße schiffbar werdend, in zwei Armen in's Haff. Die Lienau und die Pröse vereinigen sich mit ihm.

30. Der Elbing kommt mit 2 Armen aus dem Drausensee und geht bei Elbing (wo sich beide Arme vereinigen) vorbei und beim Lootsenhause in das Haff; er ist $2\frac{1}{4}$ Meile lang, 7 Fuß tief und bis Elbing für Fahrzeuge aller Größen schiffbar, unterhalb dieser Stadt wird er nur mit Handkähnen befahren. Rechts strömt ihm der Hummelfluß zu. In den Drausensee, dessen Abfluß in die See er bildet, schütten folgende Ströme ihre Gewässer: die höchste und die werdersche Thiene, die alte Fischau, die Bakau, die auch die Abduhne heißt, die schiffbar gemachte, aus Ostpreußen kommende Sorge, die Kleepe, die Weeske und die Elke.

31. Die Baude entspringt im Födersdorfer Forst, nimmt ein Mühlenfließ bei Bierzighuben auf und fällt bei Sankau hinter Frauenburg in's Haff.

32. Die Passarge entspringt bei Grieslinen unweit Hohenstein im Allensteiner Kreise, und fließt zwischen den Kreisen Allenstein und Osterode, dann zwischen den von Heilsberg und Mohrungen, nördlich zwischen den von Mehlsack und preuß.

Holland immer die Grenzen bezeichnend, bis sie bei Liedmannsdorf in den Kreis Braunsberg tritt und dort, nachdem sie durch diese Stadt geströmt ist, beim Dorfe Passarge in das Haff fällt. Sie ist 16 Meilen lang, hat viele Wiesen an ihren Ufern, führt wenig Fische und trägt große Rähne. Der Amelang, die kleine Drewenz und der Walsch gehören zu ihrem Gebiete.

33. Die Bahnau entspringt beim Dorfe Schönlinde an den südlichen Grenzen des Kreises Heiligenbeil, und strömt vereinigt mit der Jarß und Omaza bei Raade, nördlich von Heiligenbeil, in's Haff.

34. Die Wolitte ist ein kleiner kurzer Strom, der bei Wolitte in das Haff fließt.

35. Der Frisching hat seine Quelle nördlich von Stokheim im Friedländer Kreise, beim Dorfe Frisching im Eylauer Kreise erhält er seinen Namen, und an der Westseite von Brandenburg fällt er in das Haff, dem er den Namen gegeben haben soll, weil er zu den Zeiten, als der deutsche Orden an diesen Küsten herrschte, an seiner Mündung einen sichern Ankerplatz formte, der der Frischingshaff hieß. Der Kairterfluß, beide Stradiks und der Muhrgraben gehören zu seinem Gebiet. (Der Pregel siehe oben.)

36. Die Widitte, ein bei Warengen hinter Medenau am nordwestlichen Saume der Capornschen Haide entspringender kleiner Fluß, der bei dem Dorfe gleiches Namens auf der Ostseite des Haffs mündet.

37. Der Forkensche Fluß entspringt aus 3 Quellen, welche sich im Amte Kragau vereinigen und hinter dem Dorfe Forken auch auf der Ostseite des Haffs münden.

38. Die Fischeradt kommt aus dem Forste von Germau und strömt an der Ostseite von der Kreisstadt Fischhausen in's Haff.

(Durch das kurische Haff münden folgende Flüsse:)

39 — 42. Die Brast, die Radnickter Becke, die Strombecke, der Brastgraben.

43. Der Fauler Graben.

44. Der westliche Arm der Deine, ein von Tappiau westlich entsendeter Arm des Pregels, der durch die Stadt Labiau und um das Schloß strömt und sodann sich in zwei Ströme theilt; der östliche speist den großen Friedrichsgraben, der westliche aber fällt bei Rinderorth, $\frac{1}{4}$ Meile hinter Labiau in's kurische Haff.

45. Die Nemoin heißen nach ihrer Vereinigung die beiden kleinen Flüsse Schalnick und Schnecke. Hinter dem Forsthaufe theilt sich die Nemoin in zwei Arme, der östliche fällt als Speisung bei Petricken in den kleinen Friedrichsgraben, der westliche fällt in's kurische Haff; vor seiner Mündung vereinigen sich unter dem Namen Laufene die Flüsse Urge, Ossa, Budup, Ofsat, Schwarfesche, Schillap, Timber, Schwentoye und Elne, die gemeinschaftlich hier ausmünden. Die drei letztern kommen aus dem großen Moosbruch und aus dem Baumwald, die erstern aber aus der Tilsiter Niederung. (Von hier bis zur Minge strömen die verschiedenen zahlreichen Ausflüsse des Memels in das kurische Haff, als: die alte Wergel, die Gilge, die Lawe oder der Lawische Fluß, die Inse, die Loye [bis hierher alles Ausflüsse der Gilge, die bei, nach ihnen benannten, Fischerdörfern in's Haff fallen], die Skirwittel, die Russe münden durch 6 Ausgänge, die alle Ost heißen; sie beginnen östlich der Loye mit dem Karkelnischen Ost, auch die Alga genannt, dann folgt der Ufminger Ost, der Skirwittel Ost, der Warnscher Ost [der wieder den Warnscher Elb-Ost absendet], der Pakalnische Ost und der Utmater Ost oder Schierze Ost, der letztere mündet im Krakerlanf.)

46. Die Minge tritt bei Lentinen aus dem litthauenschen auf's preussische Gebiet, strömt im Kreise Memel und Heidekrug durch das Thal von Proioden und bei Prökuls vorüber, zuerst zwischen bewachsenen Bergen, dann zwischen flachen und zuletzt sumpfigen Ufern, und bei Minge in's Haff. Sie erreicht eine Breite von 100 Fuß, und 9 Meilen ihrer Länge gehören Preußen an; sie hat 4 Brücken und nimmt oberhalb

Prökuls die Uglone und gegenüber von Skarren die Wiewirze, verstärkt durch die Myffe auf, noch weiter südlich strömt ihr bei Klumben die Tenne zu.

47. Die Drave entspringt bei Ramsaten im nördlichen Winkel des Kreises Heidekrug, und fällt beim Dorfe Klische im Kreise Memel in's Haff.

48. Die Dange, der nördlichste Fluß der Monarchie, strömt, aus Litthauen kommend, 80 Fuß breit, in den Kreis Memel und bei Deutsch Krottingen vorüber nach Memel, hier trennt sie diese Stadt von ihrer Vorstadt Krameist und bildet bei der Mündung einen Theil des vortrefflichen Hafens. Bei Dahlen nimmt sie die Bahne auf, und gegenüber vom Dorfe Wendig strömt ihr die Kefitte zu.

Außer einigen kleinen Flüssen, die sich in den Spirdingsee ergießen, sind noch folgende zur Weichsel gehörige, auf preussischem Boden entspringende und in Polen mündende Flüsse aufzuführen, als: die Kospuda, welche ihren Quell beim Dorfe Drosdownen im Kreise Dlezko hat, dann mehrere See'n, unter andern auch den von Kospuda bildet, und durch die Netze, die Narew und den Bug ihre Gewässer der Weichsel zukommen läßt; durch denselben Weg strömt ihr auch der Ausfluß aus dem See Lyk unter dem Namen der Lyk, und der Ausfluß des Selmersee unter dem Namen Longa zu (der letztere durch den Raygrod); die Wysa, die aus zwei Quellen entspringt, hat die westliche auf polnischem Gebiet, die östliche aber beim Dorfe Schlapien im Johannisburger Kreise. Der Pisch ist einer der südlichen Hauptausflüsse des Spirdings, er strömt bei Groß-Blotoweck über den Grenzzug, vereinigt sich bei Radka, $\frac{3}{4}$ Meilen nördlich von Nowogrod mit der Skrodka und fließt gegenüber dieser Stadt in die Narew; er bringt ihm auch die Gewässer der Euroßl, welche sich aus drei Quellen formt, von denen die östliche beim Dorfe Schinowen, der mittlere oder der Mutterquell beim Dorfe Euroßl und der westliche beim Dorfe Heydik (alle drei im südwestlichen Theile des Kreises Johannisburg) liegt. Beim Dorfe Potasß

fällt die Eurofl in den Pisch. Die Skwa ist der Ausfluß des See's bei Lonzig (im Kreise Ortelsburg); sie strömt unterhalb Friedrichfelde über den Grenzzug, und hinter dem Dorfe Stanislawo, 2 Meilen oberhalb Ostrolenka, in die Narew. Der Omulef ist der mit dem Schwarzesfluß vereinigte Ausfluß des See's Omulef im Kreise Neidenburg, der die aus dem Kaleschsee kommende Schawiz und die aus dem Waldpuschsee kommende Waldpusch aufnimmt, und so verstärkt als bedeutender Strom nach Polen strömt und dort $\frac{3}{4}$ Meile unterhalb Ostrolenka mündet. Der Drzyk, welcher unterhalb Pultusk in den Narew fällt, hat auch seinen östlichen Quell zwischen den preussischen Dörfern Jägersdorf und Wychrowiz. Die Skottau und Neide, beide im nördlichen Theile des Kreises Neidenburg entsprungen, vereinigen sich bei Soldau, nehmen hier auch den Namen Soldau an und strömen auf dem Grenzzuge hin bis nach dem in die Provinz Westpreußen gehörigen Kreis Strasburg; hier verläßt die Soldau bei Wzlostawa das preussische Gebiet und fließt in die Wkra oder Wrka, und durch diese bei Pomichowo, 2 Meilen oberhalb Modlin, in den Bug. Sehr unmerkliche Erhöhungen werfen sich in den Wäldern am rechten Ufer der Wkra als Scheide auf, welche das Gebiet des Narew und Bugs von der als politische Grenzbezeichnung strömenden Drenenz trennen.

Die hierher gehörigen Wasserscheiden.

Die große Meerwasserscheide unseres Welttheils zieht sich aus dem südlichen Spanien mitten durch denselben in nordöstlicher Richtung fort, sie sendet die Gewässer Europa's entweder südlich vom Ebro bis zur Wolga, in das mittelländische oder kaspische Meer oder nördlich von dem Guadalquivir bis zur Petschora in das atlantische oder Eismeer. Die Gewässer der preuß. Monarchie gehören alle ohne Ausnahme (bis auf die ihr Bassin unmittelbar auf dem preussisch-österreichischen Grenzzuge habende March oder Morawa, die mittelst der Do-

nau in's schwarze Meer ausschüttet) dem letztern Weltmeer zu. Als Flußwasserscheiden werfen sich an den südwestlichen Grenzen des preussischen Staates die Vogesen auf, sie senden ihre östlichen Gewässer in den Reg. Bez. Trier und Coblenz durch die Mosel, die Mörte und Saar in den Rhein. Zwischen der Maas und dem Rhein nehmen denselben Weg die östlichen Gewässer der Ardennen, durch die Sure und die der Eifel, durch die Kill und den Dief, während dieses letztere Gebirge seine westlichen Gewässer durch die Warche (oder Warge) und Durte und seine nördlichen durch die Roer (oder Rur) und durch die Niers (oder Neers) in die Maas schickt. Auf dem rechten Ufer der Niers endet das preussische Gebiet der Maas gänzlich durch die Anhöhen bei Matteredborn, hinter denen östlich schon wieder einige Bäche dem Rhein zuströmen; diese wenig merkbare Wasserscheide zieht sich von Xanten über Kalkar gegen Matteredborn hinunter. Ueberhaupt ist das Gebiet der Maas das schmalste aller Hauptflußgebiete des alten Deutschlands. Zwischen dem Rhein und der Weser ist das Rothlagergebirge oder, mit andern Worten, der östliche Theil des Sauerländischen Gebirges eine der größten Wasserscheiden: durch die Ruhr, Wörmne und Lenne gehen westlich die Gewässer in den Rhein, während die östlichen und nördlichen durch die Eder und die Diemel der Weser zufließen. Die Wasserscheide zwischen der Weser und der Elbe findet sich, außer in der Gebirgswand des Harzes, auch in dem Kreise Neuhaudensleben im Reg. Bez. Magdeburg, wo sie durch eine mäßige, meist bewaldete Hügelkette bewirkt wird, die sich durch den südlichen Theil des Gardelegener Kreises in's Braunschweigische hineinzieht und bei Vorsfelde verflacht, dadurch strömen die westlichen Gewässer durch die Aller in die Weser, während die östlichen durch die Ohre, Milde und den Mland in die Elbe strömen. Zwischen der Elbe und der zu ihrem Gebiet gehörigen Havel scheidet ein wenig merkbares, südlich von Jüterbogk liegendes, von Westen nach Süd-Osten ziehendes Plateau noch einmal die kleinen Gewässer, die unmittelbar sich

der Elbe südwestlich, oder mittelbar durch die Havel nördlich und nordöstlich zuwenden. Dieses erhöhte Land ist ein kleiner Theil des unter dem Namen des Flämmings bekannten Höhenzuges, der durch die Norddeutsche Ebene zieht und von dem es sich ziemlich sicher behaupten läßt, daß er mit den Klopschner und Trebnitzer Anhöhen und den bis in's Krakausche Gebiet und nach Russisch Polen hineinziehenden mäßigen Berglehnen in Verbindung steht, immer parallel mit den Sudeten fortziehend. Die Hauptwasserscheide in dem zusammenhängenden Theile der Monarchie bleiben aber die Sudeten, von ihren südlichen Abhängen fällt die Elbe selbst herab und andere auf dieser Seite entspringende oder strömende Gewässer bringen ihr früher oder später ihren Tribut, allein im Osten sind ihrem Gebiet durch die Gebirge von Grulich, welches seine Zweige bis Landskron und Zwittau hinabsendet, scharfe Grenzen gesteckt, zuerst sondert besonders merkbar der Bergrücken, welcher von Böhmisches-Tribau und Liebenthal nach Geiersberg und Wigstädtel hinzieht, das Elbgebiet von dem Donaugebiet ab. Hier liegen zwischen Absdorf und Triebitz, nur ein paar hundert Schritt von einander entfernt, die Quellen der Zäsera, die durch die March in die Donau und mit dieser in das kaspische Meer geht, und die Quelle der Trzebowka, die durch die Derliß (Erlitz) oder den Adler in die Elbe und mit ihr in die Nordsee geht. Vom preussischen Gebiet ist es nur die March oder Morawa, die unmittelbar auf dem Grenzzuge entspringt und sogleich nach Oestreich strömt, welche zum Gebiet der Donau gehört, aber die Derliß oder der Adler, die Mettau und die Iser sind alle auf preussischem Boden entspringende Ströme, die sich von der Sonnenseite der Sudeten hinab in die Thäler Böhmens wenden und dort in die Elbe münden. Das Gebiet der Oder erlangt bald, nachdem dieser Strom in Schlessien eingetreten ist, eine bedeutende Breite; auf ihrem linken Ufer reicht es bis zu den nordöstlichen Treppen der Lausitzer Sudeten, wo am Beginn des Wolischen Kammes sich die Gewässer der Spree und Lausitzer Neiße

scheiden, von denen die letztere zur Oder, die erstere zur Elbe gehört. Rechts werfen sich einige Höhen im Pleßer Kreise als Wasserscheide auf, indem sie südöstlich einige kleine Flüsse und Bäche der auf dem Grenzzuge hinströmenden jugendlichen Weichsel zusenden. Ein bedeutender Höhenzug, der sich mitten aus den Ebenen im Duppelschen erhebt und bis nach Ezenstochau in Polen hineinzieht, hat keinen Einfluß auf die Scheidung der Gewässer, indem auch die auf seiner Ostseite strömenden durch die Lißwarthe und Warthe in den großen Oder-rinnthal ausschütten. Die Grenzscheide des Gebietes der Oder und ihrer mächtigen Nachbarin, der Weichsel, ist hier in den Wäldern von Sieradien, wo sich durch die Flüsse Nyr (oder Myr) links die Gewässer für die Oder, rechts durch die Bzura für die Weichsel erklären, deren Gebiet auf dem linken Ufer am Goplo außerordentlich schmal ist; erst hinter der Mündung der Bzura erweitert es sich, wo es nördlich bis an die Grenzen Pommerns und die Gebiete der Küstenflüsse dieser Provinz reicht. Nur im Karthäuser Kreise des Reg. Bez. Danzig ist wieder eine Wasserscheide in der Gegend von Schönberg, die viele nicht unbedeutende Ströme westlich und westnördlich nach Pommern entsendet, wie die Wipper, Stolpe und Leba. Rechts hat die Weichsel den Pregel zum Nachbar, der ihr nur die westnördlichen und nördlichen Ausflüsse der zahlreichen Landsee'n Ostpreußens durch die Unger und Ungerapp und die aus den Waldsümpfen von Nassaven und Pilapönnen hervorströmende Rominte und Pissa entzieht, während alle südlichen Gewässer derselben Landschaft ihr durch die Narew und die Drenenz zufließen. Zwischen dem Pregel und der Memel beginnt die Wasserscheide unfern des Städtchens Schirwind, wo sich links die Gewässer durch die Inster dem Pregel, rechts durch die Scheschuppe der Memel zuwenden. Auf dem rechten Ufer hört das Gebiet der Memel in dem Walde von Gordom auf polnischem Boden auf, der die in seinem Schooße entspringenden Gewässer durch die Tenne in den Küstenfluß, die Dange, sendet, und die so zuerst auf ei-

nem andern Wege in den Krakerlauf, einen Busen des kurlischen Hafss, münden.

Die Flußgebiete der Monarchie.

Das westlichste Flußgebiet, das des Rheins, ist auch das größte mit 3598 Q. M., ihm folgt das der Weichsel mit 3578 Q. M., die Elbe nimmt den dritten Rang in dieser Hinsicht mit 2800 Q. M., die Oder den vierten mit $2077\frac{1}{2}$ Q. M., und den fünften die Memel mit 2023 Q. M. ein. Vergleichen wir damit das Gebiet der Donau, so übersteigt es das des Rheins vierfach (durch 14,423 Q. M.), während es, außer Europa, wieder durch das des Plataflusses um 5 Mal (durch 71,665 Q. M.) und durch das des Amazonasstromes um 6 Mal (durch 88,405 Q. M.) übertroffen wird. In Europa aber kommt der Dneper (Dnjeper, Borysthenes) mit einem Gebiet von 8534 Q. M. der Donau am nächsten, ihm folgt der Don mit 6088 Q. M. und die Dwina mit 5890 Q. M., dann erst kommt der Rhein (wie oben erwähnt wurde) mit 3598 Q. M. Das kleinste Gebiet haben die beiden als für sich bestehende Hauptströme im Flußtableau mit angeführten Flüsse der Pregel und die Maas; der erstere übertrifft darin den letztern um 22 Q. M., indem dieser zu 346, jener zu 368 Q. M. angenommen wird. Allein vom Totalgebiet des Rheins gehört dem preussischen Staate nur $\frac{1}{3}$, von dem der Elbe mehr als $\frac{1}{3}$, von dem der Weichsel nicht ganz $\frac{1}{3}$, dafür aber das des Pregels gänzlich und das der Oder fast gänzlich.

C. Kanäle aller Art.

(In Hinsicht der großen Wasserstrahe, die sie bilden, siehe Vorbericht.)

(In den Rheinprovinzen:)

1. Der Nordkanal sollte Neuß am Rhein mit Venlo an der Maas verbinden. Napoleon ließ seinen Bau im Monat März 1809 beginnen, als er aber ein Jahr später Holland mit dem französischen Kaiserreiche vereinigt hatte, nahm mit